

Sehbehinderung – was heißt das?



Normaler Seheindruck

Augenkrankheiten können sich ganz unterschiedlich auf das Sehvermögen auswirken. Bei dem Einen geht die zentrale Sehschärfe verloren, so dass er nicht mehr lesen kann. Bei dem Anderen gibt es dagegen Ausfälle am Rande des Gesichtsfeldes, die es schwer machen, sich im Raum zu orientieren. Wieder ein Anderer sieht alles verschwommen, wie durch eine Milchglasscheibe. Hier zeigen wir Ihnen einige Beispiele, um Verständnis dafür zu wecken, dass sich jede Sehbehinderung individuell und ganz unterschiedlich auswirkt. Die Darstellungen wurden dem Sehbehinderungs-Simulator des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin unter www.absv.de entnommen. (Originalfotos: andreasfriesse.de)



Grüner Star (Glaukom)

Beim Grünen Star (Glaukom) sterben nach und nach die Zellen des Sehnervs ab. Zuerst kommt es am Rand des Gesichtsfeldes zu blinden Flecken, die die Patienten meist nicht bemerken. Deshalb sind Vorsorgeuntersuchungen sehr wichtig. Die Fotos zeigen, wie ein Patient mit fortgeschrittenem Glaukom sieht. Doch mit Augentropfen oder einer Operation lässt sich die Krankheit aufhalten. Knapp eine Million Menschen sind in Deutschland am Glaukom erkrankt. Weltweit sind laut WHO rund 4,5 Millionen Menschen aufgrund des Glaukoms erblindet. In Entwicklungsländern fehlen Untersuchungsmethoden, um Glaukom-Patienten frühzeitig zu identifizieren. Ebenso mangelt es an Geräten und augenmedizinischem Personal.



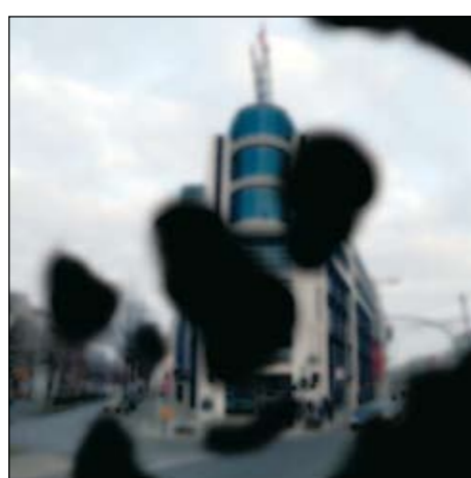
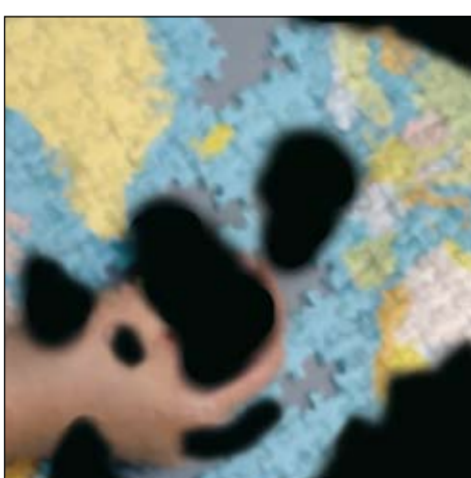
Grauer Star (Katarakt)

Beim Grauen Star (Katarakt) wird die Augenlinse trüb. Farben werden blass, alles erscheint unscharf. Der Graue Star kann operiert werden: Die trübe Linse wird durch ein Kunststoffimplantat ersetzt und das Sehvermögen so wiederhergestellt. In den Industrieländern tritt der Graue Star vorwiegend im Alter auf und wird meist erfolgreich operiert. In den so genannten Entwicklungsländern ist er die häufigste Erblindungsursache überhaupt. Oft sind auch schon jüngere Menschen und Kinder betroffen. Die Hilfswerke setzen sich für den Bau und die Ausstattung von Augenkliniken sowie für die Ausbildung medizinischen Personals ein. Ziel ist es, die vermeidbare Blindheit zu überwinden.



Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD)

Von der Altersabhängigen Makula-Degeneration (AMD) sind die Netzhautzellen an der Stelle des schärfsten Sehens betroffen. Genau dort, wo man hinschaut, erscheint ein grauer Fleck. Lesen oder das Erkennen von Gesichtern werden immer schwieriger. Die Orientierung im Raum ist dagegen weiter möglich. Augenärzte können bestimmte Formen der AMD behandeln und so ein Fortschreiten verhindern. In Deutschland ist die AMD die häufigste Ursache einer schweren Sehbehinderung. Aufgrund der weltweit zunehmenden Lebenserwartung steigt auch die Zahl der AMD-Patienten in Industrie- und Entwicklungsländern. Die AMD ist weltweit für 8,7 Prozent der Erblindungen verantwortlich.



Diabetische Retinopathie

Eine häufige Folge der Zuckerkrankheit ist die Diabetische Retinopathie. Sie schädigt die Netzhaut. Die Folge sind blinde Stellen im Gesichtsfeld und eine verminderte Sehschärfe. Mit guter Blutzucker- und Blutdruckeinstellung kann das lange verhindert werden. Regelmäßige Kontrollen beim Augenarzt sind wichtig: Er kann mit Medikamentengaben ins Auge oder mit einem Laser das Fortschreiten der Krankheit bremsen. Die Diabetische Retinopathie ist in Deutschland bei Menschen im Erwerbsalter die häufigste Ursache einer Sehbehinderung oder Erblindung. Derzeit sind hier etwa 30.000 Menschen daran erblindet. Weltweit ist sie für 4,8 Prozent der 39 Millionen Blindheitsfälle verantwortlich.

www.woche-des-sehens.de

Die Partner der Woche des Sehens

| Unterstützt von